

## **Logau, Friedrich von: 201. (1630)**

1 An von der Zeit, da das Heil  
2 Uns durch Christum ward zu theil,  
3 Hatte gleich den Bilder-Bogen  
4 Und der zwölffer Thiere Zahl  
5 Titan rüstig durchgezogen  
6 Sechzehn hundert sechzen mal,  
7 Herr und Fürst, da unsrer Welt  
8 Euch der Herren Herr gestellt.  
9 Zweymal drüber war die Sonne  
10 Durchgereiset diese Bahn,  
11 Als Alecto Zunder sponne,  
12 Drauß der lange Krieg entbran.  
13 Herr, ihr dencket nicht ein Jahr,  
14 Drinnen freyer Friede war!  
15 Weil ihr dieses Liecht genussen,  
16 Weil ihr diesen Hut besitzt,  
17 Hat die Oder roth geflossen;  
18 Denn das Land hat Blut geschwitzt.  
19 Eurer Einkunfft bestes war  
20 Treu bey untergebner Schaar;  
21 Liebe habt ihr außgegeben;  
22 Liebe namt ihr wieder ein.  
23 Eure Sorge halff uns leben,  
24 Würden sonsten wenig seyn.  
25 Denn was ietzund noch sind wir,  
26 Euch habt billich dieses Ihr.  
27 Was wol sonst für viel ermüden  
28 Steht Regenten zum Genieß,  
29 Dieses fraß der Wider-Frieden,  
30 Daß er wenig übrig ließ.  
31 Frevel, Boßheit, Tölpeley,  
32 Hoffart, Neyd, Trug, Schinderey  
33 Hat sich offt an Euch gerieben;

34 Den die Säu vor hörten nicht,  
35 Wann er sie Stall-ein getrieben,  
36 Der hat Fürsten ietzt vernicht.  
37 Denn es gieng ein loser Mann  
38 Offters einen beßren an;  
39 Welcher unsrer Väter Hunden  
40 Fürzustehen nichtig war,  
41 Dieser hat sich unterwunden,  
42 Thron zu meistern und Altar.  
43 Gott in Euch und Ihr in Gott  
44 Waret mehr als Drang und Spott;  
45 Eure Brust voll Himmels-Sinnen  
46 Lachte, wann ein kotig Wurm  
47 Eures Geistes hohen Zinnen  
48 Bote spöttisch einen Sturm.  
49 Weil an Gott rechtschaffen war  
50 Euer Hertz nur immerdar,  
51 Hat es kunnen frey gebitten,  
52 Von dem Himmel stets gestärckt,  
53 Dieser Zeiten wildem Wüten,  
54 Daß es immer Ruh gemerckt.  
55 Felsen, die mit Meer und Wind  
56 Täglich gleich zu Felde sind,  
57 Können täglich dennoch siegen;  
58 Zuversicht, auff Gott gesetzt,  
59 Ward von keinem unten-liegen  
60 Ie bestritten, ie verletzt.  
61 Gott sey Danck! Ihr seyd durch hin;  
62 Seht nun traurig abeziehn  
63 Das verruchte Raub-Geschmeisse,  
64 Welches unsrer Wolfahrt Graß,  
65 Und was wuchs von unsrem Schweisse,  
66 Geitzig immer abe fraß.  
67 Gott sey danck! deß Friedens-Thau  
68 Feuchtet wieder unser Au,

69 Die deß Krieges-Brunst besenget,  
70 Daß sich wieder frischer Safft  
71 In die dürre Wurtzel menget  
72 Und zum wachsen gibet Krafft.  
73 Gott sey danck! sein Feuer-Heerd  
74 Wird wievor nicht umgekehrt;  
75 Seine Diener, seine Lieben,  
76 Die für Drang, Zwang, Pein und Schmach  
77 Endlich mehr kaum kunten geben,  
78 Hoffen Lufft und mehr Gemach.  
79 Fürsten werden Fürsten seyn;  
80 Praler müssen legen ein.  
81 Ehre darff nicht mehr der Schande  
82 Wie bißher zu Hofe gehn;  
83 Haupt wird in deß Hauptes-Stande,  
84 Fuß wird zu den Füssen stehn.  
85 Satzung, Ordnung, Gleich und Recht  
86 Bleibt nicht mehr der Boßheit Knecht;  
87 Diebe werden wieder hangen  
88 Fest an Hanff und hoch an Holtz,  
89 Nicht in göldnen Ketten prangen,  
90 Arg im Sinn und frech an Stoltz.  
91 Der dem Pfluge vor entlieff,  
92 Bauren in den Beutel grieff  
93 Und bey fremdem Tische schmauste,  
94 Wird nun wieder mussen hin,  
95 Wo die Krä dem Schweine lauste,  
96 Ochsen her für Flegeln ziehn.  
97 Unser ungesparter Fleiß,  
98 Unser ungescheuter Schweiß  
99 Wird uns ja was wieder nützen,  
100 Daß wir nicht für raubrisch Maul  
101 Wie bißher so bitter schwitzen  
102 Und ernehren fremdes Faul.  
103 Gott sey Danck! der Zornes Brunst

104 Hat gekehrt in Güt und Gunst,  
105 Der verleyh uns wahres büsssen,  
106 Daß wir Argen Gutes thun,  
107 Lange diesen Schatz geniessen  
108 Und beständig mögen ruhn!  
109 Herr, das jüngst-verfloßne Jahr  
110 Zeigte das, was noch nicht war,  
111 Da sich Friede, Ruh, vergnügen  
112 In der Armen warmes Band,  
113 Wie Ihrs nimmer wünschen mügen,  
114 Euch von Strelitz her sich fand.  
115 Da empfinget Ihr voran  
116 Alles, was der Friede kan;  
117 Diesen Außbund aller Gaben,  
118 Diese wehrte, kleine Welt  
119 Schaut ihr reichlich in sich haben  
120 Mehr noch, als die grosse helt.  
121 Weil ihr Friede nie gehabt,  
122 Seyd Ihr desto mehr begabt:  
123 Euer Hertz ist voll vergnügen;  
124 Innen ist und aussen Ruh;  
125 Kümt nur bald dazu das Wiegen,  
126 Ist des Glückes Circkel zu.  
127 Auch für dieses Friedens Zier  
128 Sey dir Danck, Gott, für und für!  
129 Gib, das dieser duple Friede  
130 Mög in steter Güte stehn,  
131 Biß die Welt und Ihr seyd müde  
132 Und wollt selbst zu Bette gehn!

(Textopus: 201.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/29786>)